



Juliane Feldner und Rainer König **Immerhin befriedigende Entscheidungen**

Bund und Länder haben sich gestern Nachmittag (15.04.2020) in einer Videokonferenz unter Leitung der Bundeskanzlerin auf eine vorsichtige Lockerung der Corona-Regeln geeinigt. Schulen sollen am 04.05.2020 peu á peu geöffnet werden (zuerst für die älteren Prüfungsjahrgänge). Kitas bleiben weiterhin geschlossen. Läden bis 800 qm können ebenso öffnen wie Autohäuser, Buchhandel und Fahrradläden. Hier gibt es keine Beschränkung der Größe. Der Grund: man will den großen Run auf die Innenstädte verhindern. „Vorsichtiger Einstieg in den Ausstieg“ titelt heute.de, will sagen: nicht nach, sondern mit Corona leben sei die Devise. Zum Mundschutz in öffentlichen Verkehrsmitteln wird nur dringend geraten. Weiter gilt:

- die Abstandshaltung von 1,50 Meter,
- Menschen dürfen sich draußen nach wie vor nur alleine, mit einer weiteren nicht im Haushalt lebenden Person oder im Kreis der Angehörigen des eigenen Hausstandes aufhalten,
- gastronomischen Betriebe und Kitas bleiben geschlossen,
- Bürger und Bürgerinnen sollen weiterhin auf private Reisen und Besuche verzichten – auch zu Verwandten innerhalb des Landes,
- Großveranstaltungen sind bis zum 31. August untersagt, schließlich:
- Ein- und Rückreisende müssen weiterhin für 14 Tage in Quarantäne.

Besonders kontrovers werden gerade die neuen Regeln für den Einzelhandel diskutiert: die 800-qm-Grenze sei nicht nur nicht nachvollziehbar, ungerecht und diskriminierend, sondern vor allem auch existenzbedrohend. Auch dass Kneipen und Restaurants weiter geschlossen bleiben, wird kritisiert.

Die Frage ist also: Waren dies gute Entscheidungen? Wir meinen: nicht gute, aber ganz gute. Ob es aber auch die *richtigen* Entscheidungen waren, kann erst im Nachhinein gesagt werden. Das trifft aber auf jede echte Entscheidung zu: sie geschieht immer unter Unsicherheit. Man weiß hier nie, ob sie richtig oder falsch ist. Trotzdem kann man gut, recht gut oder schlecht entscheiden.

Gute Entscheidungen leben von drei Kriterien: sie sind klar, verantwortbar und zeitnah.

- Mit klar ist gemeint, dass sie eindeutig sind. Das scheint bei der gestrigen Entscheidung von Bund und Ländern allein auf die 800-qm-Entscheidung beim innerstädtischen Einzelhandel zuzutreffen. Ansonsten ist die Lage ziemlich uneinheitlich. So dürfen zwar Saturn und die Media Märkte nicht öffnen – Ikea aber schon. NRW hat nämlich beschlossen, dass Möbelhäuser ab Montag wieder Kunden empfangen dürfen! Inzwischen klagt Galeria Karstadt-Kaufhof gegen diese Ungleichbehandlung. Bei der Schulöffnung ist nicht einmal das Datum eindeutig, weil z.B. Hessen schon nächste Woche mit den Prüfungen beginnt und Bayern sowieso später startet. Man mache ja auch später Sommerferien, so die Begründung. Berlins regierender Bürgermeister erläutert, dass man sich auf kein Datum, sondern nur auf einen 'Korridor' geeinigt hätte, der den unterschiedlichen Gegebenheiten in den Ländern Rechnung trägt. Zumindest dieser Korridor soll klar sein.
- Verantwortbar sind Entscheidungen, wenn für sie nach bestem Wissen und Gewissen gute und nachvollziehbare Gründe herangezogen und diese auch kommuniziert werden können. Gerade die Bundesregierung wurde in den letzten Wochen dafür gelobt, hier den Expertenrat von Virologen, Soziologen, Psychologen und Philosophen eingeholt zu haben. Solch ein Rat scheint hinter der Formulierung, man wolle den großen Run auf die Innenstädte verhindern, nicht zu stehen. Zumindest wurde er nirgends kommuniziert. Stattdessen sprach Wirtschaftsminister Altmeier von einem Kompromiss, auf den man sich in der Videokonferenzrunde um Frau Merkel geeinigt habe („Die einen sagten, die anderen ...“). Von Kuhhandel war da in der Presse die Rede. Wirklich überzeugend und nachvollziehbar wirkt ein föderaler Kuhhandel nicht.
- Zeitnah sind gute Entscheidungen, wenn sie rechtzeitig geschehen. Zumindest das liegt hier wohl vor. Gerade mal drei Wochen nach dem Herunterfahren der Wirtschaft und des Soziallebens sehen wir wieder ein Licht am Ende des Tunnels. Ohne allerdings genau zu wissen, wie lang der Tunnel noch sein wird. Immerhin: Alle zwei Wochen will man die gefällten Entscheidungen überprüfen.

Alles in allem: sicherlich keine sehr guten, auch keine wirklich guten, aber immerhin einigermaßen zufriedenstellende Entscheidungen, die da gestern gefällt wurden.

Das Vertrauen in die Führungskompetenz der Bundesregierung ist übrigens weiterhin ungebrochen hoch: über 90% der befragten Deutschen vertrauen ihr. Und die Union kommt laut Deutschland Trend auf 38 Prozent - der höchste Wert seit August 2017.¹

¹ Wenn am Sonntag Bundestagswahl wäre, käme die Union aus CDU und CSU auf 38 Prozent der Wählerstimmen. Die Grünen wären mit 19 Prozent zweitstärkste Kraft. Für die SPD würden sich 17 Prozent entscheiden, für die AfD neun Prozent. Die Linke käme auf sieben Prozent der Stimmen, die FDP auf fünf Prozent. (<https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend-2183.html>)